

»HebammenWissen – Das Normale ist etwas ganz Besonderes«, so lautet das Motto des XIII. Hebammenkongresses 2013 in Nürnberg. Was das Normale in den verschiedenen Bereichen der Hebammenarbeit ist und wie Hebammenwissen dazu beiträgt das Normale als etwas Besonderes zu erleben, stellen in unserer Kongresskolumne ab diesem Heft Vertreterinnen der verschiedenen Bereiche vor. Diesen Monat hält Regine Gresens ein Plädoyer fürs Stillen.

Die Redaktion

HebammenWissen – das Normale am Stillen ist etwas ganz Besonderes, weil ...

... Stillen nicht nur die normale Ernährung für Babys, sondern auch für die Mutter eine angenehme, einfache und bereichernde Folge der normalen Schwangerschaft und Geburt sein sollte.

Die Realität sieht aber oft anders aus, denn wir leben in keiner Still-Kultur: Viele Schwangere haben zwar vor, ihr Kind zu stillen, weil es ja das Beste ist. Sie bereiten sich aber nicht besonders darauf vor. Dies wäre auch nicht nötig, gäbe es genügend stillende Vorbilder in ihrer Umgebung. Meist fehlt den Frauen jedoch das Vertrauen in die eigene Stillfähigkeit und in die angeborenen Reflexe des Babys. Auch fürchten sie Probleme oder Schmerzen beim Stillen, von denen sie schon so viel gehört haben.

Geburtshilfliche Interventionen erschweren oft zusätzlich den Stillstart. Während des kurzen Klinikaufenthalts bleibt zudem wenig Zeit, die Mutter und ihr Neugeborenes ruhig und einfühlsam bei ihren Stillversuchen zu begleiten und die nötige Sicherheit aufzubauen. Werden die frühen Stillprobleme nicht schnell gelöst, ist der Griff zur Flaschennahrung nicht mehr weit. So verspricht doch die Säuglingsnahrungsindustrie »optimale Ernährung und sicheren Schutz für einen guten Start ins Leben«.

Zwar sind heute an jedem Kiosk unzählige nackte Brüste zu sehen, aber Stillen in der Öffentlichkeit ist bei uns längst nicht normal. Immer wieder werden stillende Mütter aus Cafés und Museen gebeten oder ernten angewiderte Blicke, besonders wenn das Stillkind schon ein Kleinkind ist. Nein, unsere Gesellschaft ist nicht stillfreundlich.

Wen wundert es da, dass in Deutschland nur 80 Prozent der Mütter stillen und nur drei viertel davon dies länger als drei Monate tun? Von der WHO-Empfehlung, sechs Monate ausschließlich und bis ins 2. Lebensjahr und länger neben der Beikost weiter zu stillen, sind wir also noch meilenweit entfernt.

Liebe Kolleginnen, informieren und bilden Sie sich auf dem Hebammenkongress über das Stillen fort. Denn wir Hebammen sollten dazu beitragen, dass Stillen bei uns wieder einfach und normal wird.

Regine Gresens

*HE
BAM
MEN
WIS
SEN

www.hebammenkongress.de